

Gehärtet, ein gewaltig Volk,
 Voll wilder Kraft, voll höherer Begeist' rung
 Für Thron und Glauben ihrer muthvoll harret.
 Was wird ihr Schicksal seyn? Wie Mancher wird
 Nicht mehr die theure Heimath wieder grüßen,
 Und trauernd werden wir am stillen Herd
 Die Weitentfernten, die Verlorenen missen.

Der Jüngling.

Mur die, die zahn dem Überwinder folgen!
 Wer Kraft und Muth im Busen fühlt,
 Wird sich dem schmählischen Gebot nicht fügen.
 Ich gehe nicht.
 Wo ist denn Freyheit noch zu finden?
 Das Meer selbst, das unendliche,
 Ist nicht mehr frey. Das unsichtbare Band,
 Das ferne Zonen aneinander Knüpfet,
 Des Handels goldne Fäden sind zerrissen.
 Vereinzelt, unbeachtet, bald verödet
 Liegt unser Welttheil da, auf dem sich nichts
 Mehr regen darf, kein Geist den Aufflug wagen,
 Kein freyes Wort aus freyer Brust ertönen.
 Nein! Nein! Ich folge diesem Rufe nicht.
 Wer ist es unter Deutschlands Söhnen,
 Der mit mir fühlt, und seine Ketten bricht?

Der Mann.

Was soll das tolle Widerstreben?
 Der frevelhafte Aufruf? Wehe dir!